

Tagesordnung I Punkt 4 der öffentlichen Sitzung am 20. September 2007

Antrags-Nr. 07-F-25-0097

Touristisches Wegeleitsystem verbessern und erweitern

- Gemeinsamer Antrag der Stadtverordnetenfraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP vom 11.09.2007 -

Die Tourismusbranche ist für die Landeshauptstadt Wiesbaden ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Investitionen in diesem Bereich zahlen sich mehrfach aus: Sie stärken den Mittelstand und den Dienstleistungssektor, sie schaffen Arbeitsplätze und sie tragen dazu bei, die Stadt für Gäste attraktiv zu machen.

Wiesbaden hat faszinierende und abwechslungsreiche Straßen, Plätze, Quartiere, Grün- und Parkanlagen, Gewässer und Wälder. Ebenso ist Wiesbaden eine Stadt mit kultureller Vielfalt, interessanter Geschichte sowie sehenswerter Architektur. Die heutigen Anforderungen an den Tourismus lassen es nötig erscheinen, die bestehenden Potentiale noch weiter zu entwickeln und auf die unterschiedlichsten Arten noch zusätzlich zu erweitern. Dazu bedarf es neben dem schon bestehenden professionellen Marketing auch eines prägnanten und umfassenden Wegeleitsystems, denn ein solches Leitsystem ist wichtig, um sich als Tourist in einer Stadt zurecht zu finden.

Eingedenk dieser Vorbemerkung möge die Stadtverordnetenversammlung beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. Ein umfassendes Wegeleitkonzept vorzulegen, in dem unter anderem dargestellt wird, in welchem Umfang und in welcher Art eine bereits vorhandenen Beschilderungen zu Wiesbadener Sehenswürdigkeiten, Hotels, Restaurants, Museen und anderen touristisch relevanten Orten existiert;
2. Im Vorfeld der Konzepterstellung gemeinsam mit dem Stadtmarketing und den Kurbetrieben Gespräche mit ADFC, ADAC, den sich mit dem Tourismus befassenden Organisationen und Initiativen, dem Kur- und Verkehrsverein sowie Vertretern der Gastronomie zu führen, um Schwächen aufzuzeigen und mögliche Lösungen dieses Wegeleitsystems zu erarbeiten;
3. Auf der Basis dieser Analysen eine Handlungsempfehlung in dem Konzept darzulegen, in welcher Form das bestehende Leitsystem erweitert und verbessert werden kann. Hierbei muss folgende Frage Berücksichtigung finden: Wie kann welche Sehenswürdigkeiten, welches Museum, welche Herberge oder sonstige touristisch relevante Örtlichkeit durch auswärtige Gäste erreicht werden?
Die Beantwortung dieser Frage sollte sich klar an den einzelnen Verkehrswegen orientieren, d.h. wie diese Orte
 - a. mit dem eigenen Auto oder Motorrad,
 - b. mit dem öffentlichen Personennahverkehr,
 - c. mit dem Fahrrad,
 - d. als Wanderer oder Spaziergänger zu Fuß, erreicht werden können.
4. In diesem Konzept thematische Routen festzulegen, d.h. per Hinweis- oder Routenschild geführte eigenständig begehbare Routen (nicht mit einer Führungsperson) zu bestimmten Zielen dieser Stadt zu realisieren, die thematisch zusammenhängen und für Wiesbaden bedeutsam sind, z. B.
 - a. Eine „Route der Quellen“,
 - b. eine Route „Auf den Spuren des Historismus“,

-
- c. eine Route „Wiesbaden - die Nassauische Residenz“,
 - d. eine Route „Kulturstadt Wiesbaden“ oder
 - e. „Das wichtigste im Historischen Fünfeck“;
 5. Darüber hinaus neue Angebote auszuarbeiten und bestehende einzubinden, die sich an den unterschiedlichen Zielgruppen und Aufenthaltszeiten orientieren und diese als Publikationen oder Führungsangebot zur Verfügung gestellt werden, z. B.
 - a. „Wiesbaden in einem Tag“, „Wiesbaden in zwei Tagen“, „Wiesbaden in drei Tagen“,
 - b. „Wiesbaden für Senioren“,
 - c. „Wiesbaden für Kinder und Familien“ oder
 - d. „Wiesbaden für Gehörlose“.
 6. In Ergänzung des bestehenden Programms der unterschiedlichen thematischen Stadtführungen einen durch den einzelnen Touristen selbst nachvollziehbare Stadtrundgang mit Hilfe audiovisueller technischer Hilfsmittel zu entwickeln und anzubieten (vgl. Städte wie Augsburg, Basel, Dresden, Erfurt, Görlitz, Graz, Hamburg, <http://de.itour.de/cnt/160306074619.htm> Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, <http://de.itour.de/cnt/160306074619.htm> Lübeck, München, Neumarkt, Rothenburg, Saalfeld, St. Gallen oder Weimar).
 7. An den touristischen Zielen entsprechende Hinweisschilder in einem Corporate Wiesbaden Design aufzustellen, die den Besucher entsprechend informieren. Denkbar wäre hier der Einsatz von Hilfsmitteln wie Hinweistafeln oder technischen Geräten für Erklärungen, Erläuterungen, Hintergrundinformationen etc.;
 8. Darzustellen, an welchen Punkten in der Landeshauptstadt Wiesbaden, ergänzend zum bisherigen Wegeleitsystem, zusätzlichen Schilder angebracht werden müssen, um eine adäquate touristische Erschließung der sehenswerten Orte in Wiesbaden durch ein engeres Schildernetz zu gewährleisten;
 9. Im Anschluss eine Kostenanalyse aufzustellen, die den notwendigen Finanzmittelbedarf für Beschilderung und Verwendung technischer Hilfsmittel ermittelt und welche darstellt, wie über den städtischen Anteil hinaus Gelder von Dritten akquiriert werden können sowie
 10. die städtischen Gremien über den jeweils aktuellen Sachstand zu unterrichten und dieses Konzept zur abschließenden Diskussion und Beschlussfassung vorzulegen.
-

Änderungsantrag der Stadtverordnetenfraktion Bürgerliste Wiesbaden vom 18.09.2007

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

In Abs. 4 nach (e) wird eingefügt: **„und darüber hinaus die Ergebnisse des Arbeitskreises Stadtrundgänge aus dem Jahr 2003 zu berücksichtigen.“**

Beschluss Nr. 0436

Der gemeinsame Antrag der Stadtverordnetenfraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP vom 11.09.2007 betr.

Touristisches Wegeleitsystem verbessern und erweitern

wird in der Fassung des Änderungsantrages der Stadtverordnetenfraktion Bürgerliste Wiesbaden (ohne Übernahme der Jahreszahl) in folgender Fassung angenommen:

Die Tourismusbranche ist für die Landeshauptstadt Wiesbaden ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Investitionen in diesem Bereich zahlen sich mehrfach aus: Sie stärken den Mittelstand und den Dienstleistungssektor, sie schaffen Arbeitsplätze und sie tragen dazu bei, die Stadt für Gäste attraktiv zu machen.

Wiesbaden hat faszinierende und abwechslungsreiche Straßen, Plätze, Quartiere, Grün- und Parkanlagen, Gewässer und Wälder. Ebenso ist Wiesbaden eine Stadt mit kultureller Vielfalt, interessanter Geschichte sowie sehenswerter Architektur. Die heutigen Anforderungen an den Tourismus lassen es nötig erscheinen, die bestehenden Potentiale noch weiter zu entwickeln und auf die unterschiedlichsten Arten noch zusätzlich zu erweitern. Dazu bedarf es neben dem schon bestehenden professionellen Marketing auch eines prägnanten und umfassenden Wegeleitsystems, denn ein solches Leitsystem ist wichtig, um sich als Tourist in einer Stadt zurecht zu finden.

Eingedenk dieser Vorbemerkung möge die Stadtverordnetenversammlung beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. Ein umfassendes Wegeleitkonzept vorzulegen, in dem unter anderem dargestellt wird, in welchem Umfang und in welcher Art eine bereits vorhandenen Beschilderungen zu Wiesbadener Sehenswürdigkeiten, Hotels, Restaurants, Museen und anderen touristisch relevanten Orten existiert;
2. Im Vorfeld der Konzepterstellung gemeinsam mit dem Stadtmarketing und den Kurbetrieben Gespräche mit ADFC, ADAC, den sich mit dem Tourismus befassenden Organisationen und Initiativen, dem Kur- und Verkehrsverein sowie Vertretern der Gastronomie zu führen, um Schwächen aufzuzeigen und mögliche Lösungen dieses Wegeleitsystems zu erarbeiten;
3. Auf der Basis dieser Analysen eine Handlungsempfehlung in dem Konzept darzulegen, in welcher Form das bestehende Leitsystem erweitert und verbessert werden kann. Hierbei muss folgende Frage Berücksichtigung finden: Wie kann welche Sehenswürdigkeiten, welches Museum, welche Herberge oder sonstige touristisch relevante Örtlichkeit durch auswärtige Gäste erreicht werden?
Die Beantwortung dieser Frage sollte sich klar an den einzelnen Verkehrswegen orientieren, d.h. wie diese Orte
 - a. mit dem eigenen Auto oder Motorrad,
 - b. mit dem öffentlichen Personennahverkehr,
 - c. mit dem Fahrrad,
 - d. als Wanderer oder Spaziergänger zu Fuß, erreicht werden können.
4. In diesem Konzept thematische Routen festzulegen, d.h. per Hinweis- oder Routenschild geführte eigenständig begehbare Routen (nicht mit einer Führungsperson) zu bestimmten Zielen dieser Stadt zu realisieren, die thematisch zusammenhängen und für Wiesbaden bedeutsam sind, z. B.
 - a. Eine „Route der Quellen“,
 - b. eine Route „Auf den Spuren des Historismus“,
 - c. eine Route „Wiesbaden - die Nassauische Residenz“,
 - d. eine Route „Kulturstadt Wiesbaden“ oder
 - e. „Das wichtigste im Historischen Fünfeck“;
 - f. und darüber hinaus die Ergebnisse des Arbeitskreises Stadtrundgänge zu berücksichtigen.
5. Darüber hinaus neue Angebote auszuarbeiten und bestehende einzubinden, die sich an den unterschiedlichen Zielgruppen und Aufenthaltszeiten orientieren und diese als Publikationen oder Führungsangebot zur Verfügung gestellt werden, z. B.
 - a. „Wiesbaden in einem Tag“, „Wiesbaden in zwei Tagen“, „Wiesbaden in drei Tagen“,
 - b. „Wiesbaden für Senioren“,
 - c. „Wiesbaden für Kinder und Familien“ oder
 - d. „Wiesbaden für Gehörlose“.
6. In Ergänzung des bestehenden Programms der unterschiedlichen thematischen Stadtführungen einen durch den einzelnen Touristen selbst nachvollziehbare Stadtrundgang mit Hilfe audiovisueller technischer Hilfsmittel zu entwickeln und anzubieten (vgl. Städte wie Augsburg, Basel, Dresden, Erfurt, Görlitz, Graz, Hamburg,

<http://de.itour.de/cnt/160306074619.htm>Heidelberg, Karlsruhe, Köln, Leipzig,
<http://de.itour.de/cnt/160306074619.htm>Lübeck, München, Neumarkt, Rothenburg,
Saalfeld, St. Gallen oder Weimar).

7. An den touristischen Zielen entsprechende Hinweisschilder in einem Corporate Wiesbaden Design aufzustellen, die den Besucher entsprechend informieren. Denkbar wäre hier der Einsatz von Hilfsmitteln wie Hinweistafeln oder technischen Geräten für Erklärungen, Erläuterungen, Hintergrundinformationen etc.;
8. Darzustellen, an welchen Punkten in der Landeshauptstadt Wiesbaden, ergänzend zum bisherigen Wegeleitsystem, zusätzlichen Schilder angebracht werden müssen, um eine adäquate touristische Erschließung der sehenswerten Orte in Wiesbaden durch ein engeres Schildernetz zu gewährleisten;
9. Im Anschluss eine Kostenanalyse aufzustellen, die den notwendigen Finanzmittelbedarf für Beschilderung und Verwendung technischer Hilfsmittel ermittelt und welche darstellt, wie über den städtischen Anteil hinaus Gelder von Dritten akquiriert werden können sowie
10. die städtischen Gremien über den jeweils aktuellen Sachstand zu unterrichten und dieses Konzept zur abschließenden Diskussion und Beschlussfassung vorzulegen.

Dem Magistrat
mit der Bitte um weitere Veranlassung

Wiesbaden, .09.2007

Thiels
Stadtverordnetenvorsteherin

Der Magistrat
-16 -

Wiesbaden, .10.2007

1. Dezernat IV i.V.m. Dezernat III
mit der Bitte um weitere Veranlassung
2. Abdruck:
Dezernat III
mit der Bitte um Kenntnisnahme

Dr. Müller
Oberbürgermeister